

Schulterschluss

Neue Kooperation der kommunalen IT

In NRW gibt es eine neue kommunale IT-Kooperationsgemeinschaft: regio iT aachen und INFOKOM Gütersloh haben sich Ende 2011 zur regio iT mit Niederlassungen in Aachen und Gütersloh zusammengeschlossen.

Warum schließen sich zwei erfolgreiche IT-Dienstleister zusammen? Wenn man gemeinschaftlich zentrale Produkte für die Kommunen, wie beispielsweise Finanz- und Einwohnerwesen, Personalmanagement und geografische Informationssysteme entwickelt und anbietet, lassen sich Größen- und Verbundvorteile erzielen. Die vorhandene Innovationsfähigkeit beider Gesellschaften kann besser genutzt werden, um für die Kommunen und ihre kommunalen Unternehmen leistungsfähige IT-Lösungen anzubieten.

Die INFOKOM Gütersloh bringt mit ihrem eigenentwickelten Wahlverfahren eine Rundum-Lösung für Wahlämter in die neue Verbindung mit ein. In allen Bundesländern ist es bei mehr als 200 Kommunen im Einsatz. Jetzt soll das Verfahren bundesweit weiter etabliert werden.

Schon lange vor dem formalen Zusammenschluss haben regio iT aachen und INFOKOM Gütersloh die Lösungen der aachener Seite für die IT-technische Betreuung von Schulen in die Region Gütersloh gebracht und dort gemeinsam mit den Schulen umgesetzt. Im Produkt „IT für Schulen“ wird ein Wachstumsmarkt gesehen, in dem die neue regio iT ihre Lösungen einbringen möchte.

Gemeinsam erschließen und nutzen möchte man auch die zukünftigen Marktchancen rund um das Thema „Cloud

Computing“. Zunehmend setzt sich in privatwirtschaftlichen Unternehmen, aber auch in der öffentlichen Verwaltung die Erkenntnis durch, dass durch die Nutzung einer zentralen Infrastruktur für den Betrieb, in der Anwendung virtualisierter Serverplattformen und in der Nutzung gemeinsamer Entwicklungsumgebungen, deutliche Kostenvorteile erzielt werden können. Dies setzt aber voraus, dass eine hinreichende Größe besteht, um leistungsfähige Cloud-Rechenzentrumsstrukturen vorzuhalten und passgenaue Cloud-Abrechnungsmodelle zu entwickeln.

Ob die Chancen zwischen zentraler und dezentraler IT-Infrastruktur sinnvoll genutzt werden, hängt nicht zuletzt auch von den Entscheidungen des kommunalen Managements – von den Hauptverwaltungsbeamten und Geschäftsführern kommunaler Unternehmen – ab. Auch hier besteht die Überzeugung, dass durch das „Kommunale Band der IT“ vom Westen des Landes NRW bis Ostwestfalen die Möglichkeit gegeben ist, durch weitere Kooperationen und Zusammenschlüsse entsprechende Größenordnungen zu schaffen.

Gemeinsam an zwei Standorten

Die besondere Herausforderung dieser Fusion besteht darin, die beiden Standorte Aachen und Gütersloh nicht nur zu halten, sondern kontinuierlich weiterzuentwickeln, um die Leistungsfähigkeit zu sichern. Hier kommt dem neuen



Unternehmen zugute, dass die regio iT aachen bereits seit fünf Jahren ihre Managementstruktur kontinuierlich auf eine Prozessorientierung ausgerichtet hat. Das neue Unternehmen verfolgt in seinen Prozessen die Strategie, drei Anforderungen zeitgleich zu erfüllen: eine wirtschaftliche Aufbau- und Ablauforganisation, leistungsfähige Kundenprozesse und die Realisierung eines hohen internationalen Sicherheitsstandards. Hier hat man ein sehr hohes Niveau erreicht, das jährlich durch interne und externe Audits überprüft wird.



Die regio iT wird ihre zertifizierten Prozesse im Qualitäts-, Service- und Sicherheitsmanagement (ISO 9001, ISO 20000, ISO 27001) an beiden Standorten und für alle Kunden gewährleisten. Diese Managementprozesse erlauben es auch, dass eine Integration beider Standorte in die neue regio iT systematisch und zügig erfolgen kann. Zum 1. April 2012 wird die Center-Struktur der regio iT umgesetzt. Somit gibt es ab diesem Zeitpunkt unter anderem zwei Center „Kommunale Anwendungen“. Im Center Gütersloh werden beispielsweise die Produkte Einwohner-

wesen, Wahlen und Ordnungswidrigkeiten für beide Standorte gemanagt. In Aachen erfolgt das Produktmanagement für die Themen Personalabrechnung und Personalmanagement und für alle Produkte rund um die geografischen Informationssysteme.

Hier zeigt sich die Unternehmensphilosophie: Einem „Egoismus der Niederlassungen“ soll dadurch entgegen gewirkt werden, dass die Verantwortlichkeiten niederlassungsübergreifend geregelt sind.

Neues Unternehmen, neue Kultur

Von Anfang an wurde der Fusionsprozess auch konstruktiv von der Personalvertretung in Gütersloh und vom Betriebsrat der regio iT aachen begleitet. Denn besonderes Augenmerk gilt der Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitern. Eine gemeinsame Unternehmenskultur kann sicher nicht verordnet werden, sie muss sich entwickeln – nach Expertenmeinung gilt diese als eine entscheidende Komponente für den Erfolg von Fusionen. Auch bei dieser Aufgabenstellung geht die regio iT neue Wege: Ausgewählte Partner aus der Kreativwirtschaft begleiten das Unternehmen über einen längeren Zeitraum und sollen den Prozess des Zusammenwachsens mit kreativen Mitteln fördern. Im Rahmen des Projektes „Creative Drive“ benennen sie wesentliche Handlungsfelder, entwickeln und gestalten aber auch ganz konkrete Maßnahmen.

Neue Plätze am Gesellschaftertisch

Wichtig für die Entwicklung der regio iT ist aber auch die Beteiligung der Kunden an der Gesellschaft. Die Städte und Gemeinden in der Region Gütersloh sind über den Zweckverband INFOKOM mit 15 Prozent an der regio iT beteiligt. Die Interessen der Kommunen werden durch die Aufsichtsratsmitglieder wahrgenom-

men, die nun Verstärkung erhalten: Neue zusätzliche Mitglieder aus der Region Gütersloh sind Bürgermeisterin Maria Unger, Landrat Sven-Georg Adenauer und Bürgermeister Jürgen Lohmann. Nach Änderung der NRW-Gemeindeordnung Ende 2010 konnte der bereits bei Gründung der regio iT aachen angedachte Beteiligungsprozess der Kommunen in der Region Aachen fortgesetzt werden. Nunmehr ist an der regio iT die StädteRegion Aachen mit ihren Kommunen mit 21,25 Prozent beteiligt. Die StädteRegion ist hier unter anderem durch die Bürgermeister der Städte Stolberg und Simmerath vertreten. Der Aufsichtsratsvorsitzende der regio iT wird von der StädteRegion gestellt.

In der Region Aachen wächst das neue Unternehmen regio iT bereits. So liegen Beschlüsse der Gebietskörperschaft des Kreises Düren und der Stadt Düren vor, die auf einen Gesellschafterstatus der regio iT zielen. Ein fast dreijähriger Prozess der gesellschaftsrechtlichen Neuordnung wird somit in Kürze einen ersten erfolgreichen Abschluss finden. Darauf aufbauend kann die regio iT nun ihre Dienstleistungen für kommunale Unternehmen und Kommunalverwaltungen weiter stärken und ist in der Lage, ihre Produkte und Lösungen auf einer wirtschaftlich guten Basis anzubieten. ■



Dieter Rehfeld,
Vorsitzender der Geschäftsführung
regio iT GmbH